

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

345 (14.12.1943)

Der Alemanne erscheint zwei wöchentlich als Monatszeitung...

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsbüro: Freiburg i. Br., Postfach 1000...

An die Geschichte

Dr. D. — Heute, da wir mit kräftigen Stößen die Stromschnellen einer Zeitenwende durchqueren...

Wer nicht in der Geschichte lebt, löst sich aus allen Zusammenhängen, an die wir Heutzutage gebunden sind...

Wir stammen von unseren Eltern, Großeltern, und möchten in unsere Kinder und Enkelkinder weiterleben...

Dieses bunte Erlebnisbuch soll auch heute Köpfe und Herzen erfüllen...

So war es in der Vergangenheit, das lehrt uns die Geschichte. Wollen wir nicht endlich daraus die Nutzenwendung ziehen?

So war es in der Vergangenheit, das lehrt uns die Geschichte. Wollen wir nicht endlich daraus die Nutzenwendung ziehen?

Marshall Antonescu zeichnet die 6 rumänische Kavalleriedivision aus...

Reisen statt militärischer Taten

Sucht Roosevelt neue See- und Luftstützpunkte? - Sein Besuch auf der englischen Kronkolonie Malta - London ist unangenehm berührt - Lockvogel Benesch in Moskau

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung 09. Berlin, 13. Dezember.

Unsere Gegner entwickeln zur Zeit eine Reiselustigkeit, die fast etwas Bedrückendes an sich hätte...

Die Frage ist berechtigt, welche Länder und welche Staatsmänner Roosevelt auf seiner Heimreise noch besuchen will...

Freiheiten der Luftgangster

Ablehnungsversuch des englischen Luftfahrtunterstaatssekretärs

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung 09. Berlin, 13. Dezember.

Der Londoner Korrespondent des „Svenska Dagbladet“ hat sich eines schönen Tages in das britische Luftfahrtministerium begeben...

Wer heute z. B. durch die Straßen Mannheims, Ludwigshefens oder der Reichshauptstadt geht...

ten, nachdem es fast in jeder Woche blieb, er sei bereits bei Stalin. Diesmal scheint es aber wirklich zu stimmen...

Benesch, dieser Lockvogel der Plutokraten und Bolschewisten, diese Witzfigur Europas...

Bei Shitomir abgewiesen

Sowjetische Gegenangriffe mit neuen Kräften - In Italien ruhiger

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Abschnitt von Kirowograd und bei Tscherkassy führte der Feind auch gestern zahlreiche Angriffe in wechselnder Stärke...



An der süditalienischen Front. Panzer rücken nach vorn...

überhaupt sein und als solcher gewertet werden, wofür er von Churchill die entsprechenden Spesen entgegengenimmt.

Sowjets inspizieren Anglo-Amerikaner in Italien

Drahtbericht unserer Korrespondenten aus Bern, 13. Dezember.

In Süditalien mußte der Oberbefehlshaber der 8. englischen Armee, General Montgomery, jetzt die erste sowjetische Militärmission empfangen...

Es wäre nun eine Übertreibung zu glauben, daß unter den Millionen Menschen, die nach USA. hinüberwanderten...

Nördlich des Isonzesos brachen Stotrupps einer Jägerdivision überraschend in einen gut ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein...

Einige feindliche Flugzeuge, von denen eins abgeschossen wurde, unternahm in der vergangenen Nacht Störflüge über dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die Kämpfe südlich Kertsch hat sich die dritte rumänische Gebirgsdivision unter Führung des Generalmajors Molnicul besonnen ausgerechnet.

Die Vereinigten Staaten ausgespart sind, kann mit dem größten Erfolg außerhalb ihres eigenen Territoriums entgegengetreten werden...

Die Vereinigten Staaten ausgespart sind, kann mit dem größten Erfolg außerhalb ihres eigenen Territoriums entgegengetreten werden...

mission steht unter dem Kommando des sowjetischen Generals Wassiljew. Es war das erste Mal, daß die englische und amerikanische Militärführung im Mittelmeer hohen sowjetischen Offizieren Einblick in ihre Karten gab...

Ist Mahan geschlagen?

Die seepolitische Fähigkeit der USA. - Von Prof. Dr. JOHANN von LEERS

Es kann einmal vorkommen, daß ein sich geringwertiges Volk einen sehr bedeutenden Mann hat...

Nördlich des Isonzesos brachen Stotrupps einer Jägerdivision überraschend in einen gut ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein...

Sieht man das Bild des am 27. September 1840 in Westpoint geborenen Admirals A. T. Mahan an...

Die Vereinigten Staaten ausgespart sind, kann mit dem größten Erfolg außerhalb ihres eigenen Territoriums entgegengetreten werden...

Die Vereinigten Staaten ausgespart sind, kann mit dem größten Erfolg außerhalb ihres eigenen Territoriums entgegengetreten werden...

Die Vereinigten Staaten ausgespart sind, kann mit dem größten Erfolg außerhalb ihres eigenen Territoriums entgegengetreten werden...

Militärische Stationen vorhanden sind, werden sich im Kriegsfall die Kriegsschiffe der USA...

Über allem rauschenden Beifall, ja unter allen Bewunderungen, die ihm geteilt wurden, verlor Mahan nie ganz ein leises...

Zugleich aber hat sich gezeigt, daß in Wirklichkeit die Basis, auf der Mahan aufbauen wollte, von Anfang an nicht tragfähig war...

Man kann aber Seeherrschaft nur mit wirklichen Seestreitkräften ausüben...

Gegenüber der prachtvollen Disziplin der Japaner, gegenüber dem bei weitem die Nordamerikaner an Bildung, Kenntnis...

Das erste war die Niederlage von Pearl Harbour. Vergessens redeten Admiral Kimmel und seine Offiziere sich darauf heraus...

Hätte Mahan bei den Nordamerikanern geführt - er starb 1914 - so würde dieser erste Mann...

Die Mahan geschlagen? Nein - der große Theoretiker des modernen Seekrieges - nicht der einzige, denn wir haben in Deutschland...

Brasilien geküßt USA-Befehl. Einer Reiter-Meinung aus Algerien zufolge traf in Nordafrika eine brasilianische Offiziersabteilung...

Erzbischöfe praktisch Gefangene der Alliierten

Sie protestierten gegen die unmenschliche Behandlung italienischer Arbeiter durch Anglo-Amerikaner

Drahtbericht unseres Korrespondenten Dr. v. L. Rom, 13. Dezember.

Wie in Rom bekannt wurde, sind die Erzbischöfe von Palermo und Cagliari auf Anordnung der amerikanischen Militärbehörden in ihren Palästen eingeschlossen worden...

Die Amerikaner erklärten, der Wunsch „nach Amerika auszuwandern“ werde von den italienischen Arbeitern selbst geäußert...

Die Berichte über diese Vorfälle sowie die gleichzeitig eingegangenen Nachrichten aus Sizilien...

Erzbischof von Palermo, Kardinal Lavitrano, seit vielen Wochen einen aussichtslosen Kampf gegen die anglo-amerikanischen Gewaltmaßnahmen der Bevölkerung gegenüber austritt...

Die Amerikaner erklärten, der Wunsch „nach Amerika auszuwandern“ werde von den italienischen Arbeitern selbst geäußert...

Die Berichte über diese Vorfälle sowie die gleichzeitig eingegangenen Nachrichten aus Sizilien...

Erzbischof von Palermo, Kardinal Lavitrano, seit vielen Wochen einen aussichtslosen Kampf gegen die anglo-amerikanischen Gewaltmaßnahmen der Bevölkerung gegenüber austritt...

Tatsachen übertreffen jede Vorstellung

Sogar die Amerikaner müssen die Hungerkatastrophe in Indien zugeben - Klubs schweigen neben Toten

Drahtbericht unseres Korrespondenten Dr. v. L. Rom, 13. Dezember.

Alle Schreckenbilder, die man sich von dem Massensterben in Indien macht, werden von den nüchternen und sachlichen Tatsachenschildrungen des amerikanischen Journalisten Willson Schiffer weit in den Schatten gestellt...

In Kalkutta sowie in den Dörfern und Städten Bengalens verpirrt man den Geruch verwesender Toten und sieht in den Augen der Verhungerten überall den gleichen Blick verfolgter und sterbender Tiere...

Grusak mutet es in dieser Stadt des Todes an, wenn dich in den Straßen und Plätzen, auf denen die sterbenden Menschen liegen, in britischen Klubs, Engländer und reiche Indier Mahlzeiten einnehmen...

„Dieses Hungersterben Bengalens“, so schließt der amerikanische Journalist, „hat aufgehört eine indische oder britische Angelegenheit zu sein...“

Fünf Indier wurden getötet, als die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte, um eine Menschenmenge zu zerstreuen...

Im großen Dnjeprbogen halten die schweren Abwehrkämpfe in unermünder Härte an. Bei Krowograd und bei Tscherkassy hat der Feind neue Reserven in die seit Wochen dort an- und abwechselnd geschlagenen Fronten...

Drei Tschungkingarmee bei Tschangteh eingeschlossen

Schaanghai, 13. Dezember.

Einem japanischen Frontbericht zufolge sind drei Tschungkingarmeen, die zur Unterstützung der im Tschangteh-Raum kämpfenden Tschungkinger Truppen in Anmarsch waren...

Der Frontbericht kündigt an, daß sich mit dem Engerzichen des Ringes um diese drei Armeen eine zweite große Niederlage für Tschungking vorbereitete...

Wieder Kämpfe am Ilmensee

Im großen Dnjeprbogen halten die schweren Abwehrkämpfe in unermünder Härte an. Bei Krowograd und bei Tscherkassy hat der Feind neue Reserven in die seit Wochen dort an- und abwechselnd geschlagenen Fronten...

K.S. Berlin, 13. Dezember.

Nachdem mehrere Monate lang an der gesamten Nordfront im Osten keine oder kaum nennenswerte Kampfhandlungen stattgefunden haben, meldet der Wehrmachtbericht von einem Stoßtrupparunternehmen nördlich des Ilmensees gegen einen feindlichen Stützpunkt...

Im großen Dnjepr-Bogen halten die schweren Abwehrkämpfe in unermünder Härte an. Bei Krowograd und bei Tscherkassy hat der Feind neue Reserven in die seit Wochen dort an- und abwechselnd geschlagenen Fronten...

Engste Kampfgemeinschaft

Nationalsozialisten der Niederlande begingen den Gründungstag

Eigener Dienst des „Alemann“ EP. Amsterdam, 13. Dezember.

In Utrecht wurde am Samstag der 13. Gründungstag der Niederländischen Nationalsozialistischen Bewegung feierlich begangen...

Mit der Aufforderung zur engen Zusammenarbeit mit den deutschen Nationalsozialisten übergab Dr. Seyd-Inquart das Wort an den Leiter der NSB, Dipl.-Ing. Mussert...

Der Führer beglückwünscht Mussert Berlin, 13. Dezember.

Anlässlich des Gründungstages der nationalsozialistischen Bewegung der Niederlande hat der Führer dem Leiter der Bewegung, Mussert, telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Heidelberger erhielt Ritterkreuz

Berlin, 13. Dezember.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Wald-ecker...

Hauptmann Helmut Wald-ecker, am 13. September 1914 in Heidelberg geboren, ist eine ausgesprochene kämpferische Persönlichkeit...

Schiffskatastrophe auf Yangtse

Schaanghai, 13. Dezember.

Eine der größten Untergangskatastrophen in der Geschichte der chinesischen Fließdampferschiffahrt spielte sich, wie erst jetzt bekanntgegeben wird, am Donnerstag auf dem Yangtsekiang ab...

Erste Tagung der republikanisch-italienischen Partei in Deutschland. In der Hauptstadt der Bewegung fand in Halle der erste Tagung der republikanisch-italienischen Partei in Deutschland statt...

Die Goethe-Medaille für Prof. Dr. Eckerich. Der Führer hat dem ordentlichen Professor an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Eckerich...

Was verdient der sowjetische Arbeiter?

Verhältnis von Löhnen und Preisen / Sowjetarbeiter ohne Kaufkraft

Der Gemeinverstandliche für den Arbeitssinn, den im Rahmen der Kriegswirtschaft auch die Aufrechterhaltung unserer städtischen Lebenshaltung zur Sicherung der Kaufkraft der deutschen Arbeiter erfordert ist, bei eingehender Festlegung über die Löhne der Arbeiter im angestrebten Sowjetparadies getroffen...

Der Generalsekretär der britischen Gewerkschaften, Sir Walter Citrine, einer der schlauesten Hetzer und Scharfmacher gegen die deutschen Arbeiter, hat kürzlich im „Daily Herald“ nach einer längeren Reise durch die Sowjetunion seine persönlichen Feststellungen und Erfahrungen über die sozialen Verhältnisse in der Sowjetunion wiedergegeben...

für den hier beschäftigten Ostarbeiter selbstverständlich sind, so wird jeder unbefangene Leser sich darüber ein Urteil bilden können...

In der Flugzeugindustrie der Sowjetunion, also in einem Industriezweig, in dem erfahrungsgemäß nicht die niedrigsten, sondern vielmehr die höchsten Löhne gezahlt werden, verdient der Arbeiter bei einer alltäglichen täglichen Arbeitszeit je nach der Qualität der Arbeit ungefähr 1,45 bis 2,00 Rubel je Stunde...

Für den Einkauf eines Wintermantels muß der mit einfachen Arbeiten beschäftigte Arbeiter der Luftfahrtindustrie bis zu 900 Stundenverdienste aufwenden...

beitsverdienst von rund 6 1/2 Arbeitsstunden bereitstellen.

Berücksichtigt man die unterschiedlichen Preise für die Waren des täglichen Bedarfs im Reich und in der Sowjetunion, so kann man die Kaufkraft des Rubels, wie erwähnt, im Durchschnitt nur mit 10 Rpf. ansetzen...

Wie der englische Gewerkschaftsführer Citrine ausführt, können infolgedessen die Arbeiter in der Sowjetunion mit ihren Verdiensten einer wöchentlichen Arbeitszeit von der Woche kaum die Wohnung und die notwendigste Ernährung bezahlen...

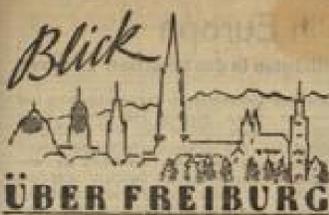
Der im Reich beschäftigte Ostarbeiter verfügt nach Abzug der Ausgaben für Unterkunft und Ernährung sowie aller sonstigen Ausgaben noch über Beträge, die sich z. B. bei einer Beschäftigung mit qualifizierten Arbeiten in der Luftfahrtindustrie auf monatlich durchschnittlich 87 - RM und bei einfachen, von Frauen verrichteten Arbeiten auf monatlich 40 RM belaufen...

einfache Arbeiten ausführt, könnte gerade mit ihrem gesamten Monatsverdienst ein Kleid aus Wolle oder aus Kunstseide erwerben. Die in Deutschland beschäftigten Ostarbeiterin vermag dies aus ihren Ersparnissen noch zusätzlich zu beschaffen...

Die Tatsache, daß alle Ostarbeiter und Ostarbeiterinnen im Reich gut ernährt sind und daß sie heute durchweg bessere Kleidung tragen als zur Zeit ihrer Ankunft, beweist, daß hier die Lebensverhältnisse in jeder Beziehung unvergleichlich besser als in der Sowjetunion sind...

In allen Feindländern haben sich in den Kriegsjahren die Preise und Löhne sehr erheblich verändert. Wie das Beispiel der Sowjetunion, dieses Pseudosozialstaates, zeigt, sind die Preise gegenüber den Löhnen so ungeheuerlich gestiegen, daß die Kaufkraft des Arbeiters als beinahe vernichtet bezeichnet werden muß...

Verlag und Druck: Der Alemann, Verlags- und Druckerei, a. b. H., Verlagsdirektor: Helmut Lohr, bei der Wehrmacht, L. V. Franz Seidelmann, Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Giesel, Nr. 21, 22.



Weihnachtsmänner

Noch gerade rechtzeitig vor Weihnachten sind auch in Freiburg wieder die Glücksmänner erschienen. In den Tagen vor dem Feste hat nun abermals ein frohes Spiel mit Glücklosen seinen Anfang genommen.

Allerdings müssen wir auch wissen, daß wir uns rechtzeitig mit Glücklosen eindecken müssen. Denn erstens gibt es auch bei unseren Glücksmännern schon so etwas wie „Kontingente“, das heißt, daß die Glücklose nicht mehr in tauben Mengen zu haben sind, und zweitens werden unsere Glücksmänner auch so etwas wie kurze Weihnachtsferien machen.

Altensjubilare. Zöllsekretär a. D. Johann Steib, Dräustraße 2, feiert am 14. Dezember seinen 83. Geburtstag.

NS.-Symphonie-Orchester in Freiburg

Stunden mit L. v. Beethoven und J. Brahms — Solist Willi Gäbler

Das „NS.-Symphonie-Orchester“ unter Leitung von Staatskapellmeister Erich Klöb wurde von der Deutschen Arbeitsfront — NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ — für ein Konzert in Freiburg verpflichtet, das am Sonntagabend mit großem Erfolg im „Pausenhaus“ durchgeführt wurde.

Der erste Teil der Vortragsfolge brachte zwei Werke von Ludwig van Beethoven. In den Jahren 1805-06 entstanden die drei Leonoren-Ouvertüren, von denen die zweite das Konzert einleitete.

Eine Ehrenkarlei des Winterhilfswerkes

Nur ein wirkliches Opfer gilt — Appell an alle Begüterten — Noch mehr für die WHW-Hauptspende

Beim Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk wird eine umfangreiche Karlei geführt, in der die Volksgenossen und Firmen unseres Gauces verzeichnet sind, die schon seit einer Reihe von Jahren dem Winterhilfswerk eine sogenannte WHW-Hauptspende zuzahlen lassen.

Die Volksgenossen im Winterhilfswerk eine Sozialleistung erblicken, die von allen schaffenden deutschen Menschen nach bestem Können gefördert werden muß.

Die Pflichtbewußtheit heraus der Gemeinschaft tatsächlich so viel zu geben bereit ist, als nach nationalsozialistischer Auffassung eben diese Gemeinschaft von ihm zu fordern das Recht hat.

Zölzer, Moltkestraße 21, in sehr guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 65. Lebensjahr vollendend.

Von der Städtischen Musikschule. Am Mittwoch, 15. Dezember, findet um 18.30 Uhr in der Städtischen Musikschule eine Lehrermusikveranstaltung statt, in der sich die neuen Lehrkräfte Alfred Fink (Violine), Anneliese Bieser und Hanna Eppink (Klavier) vorstellen werden.

Wir berichten. Der Druckfehlerauftrag hat uns in der Besprechung der vierden Bunden Stunde der Städtischen Bühnen aus Hans Schmitt einen Hans Schmitt gemacht.

Aus Freiburg-St. Georgen. Mit 45 noch auf dem Schusterschemel.

Mit 45 noch auf dem Schusterschemel. Stefan Imbert in St. Georgen, Andreas-Hofer-Straße 100, begeht am 14. Dezember seinen 85. Geburtstag.

Der Dichter entziffert die Urlaute

Vortrag über „Sprachhören, Sprechleistung und gesprochenes Gedicht“

„Königliche Diener“ sollte man jene Ausgewählten nennen, die im Volke wirken, dem „Volk aus Maul schauen“ und im Dienst an der deutschen Sprache sich verstehen, damit der Wohlklang des Klanges recht erklinge, größere Dienste hat kaum ein Volk zu vergeben.

Der Dichter entziffert die Urlaute

Vortrag über „Sprachhören, Sprechleistung und gesprochenes Gedicht“

„Königliche Diener“ sollte man jene Ausgewählten nennen, die im Volke wirken, dem „Volk aus Maul schauen“ und im Dienst an der deutschen Sprache sich verstehen, damit der Wohlklang des Klanges recht erklinge, größere Dienste hat kaum ein Volk zu vergeben.

Sprechens ist auch die Echtheit und Wahrheit des Klanges, des Tones, gegenständlich, Sprachgewissen, als Gewissen des Ohres läßt uns in dieser Hinsicht verstehen, warum wir von der Stimme des Gewissens, von der Stimme der Wahrheit zu reden gewohnt sind.

Prof. Roedemeyer wandte sich anschließend gegen einzelne Rezipienten, die mit einem gut ausgebildeten Stimmorgan, mit Ausdrucksdrang und Ausdruckskraft, mit allen Ausdrucksabstufungen nicht etwa ein Gedicht sprechen, sondern wie ein Vokabularium eines Gedichtes verwenden, um höchst privaten Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Ubergang auf den Klang und Zusammenhang, der sich uns anträgt und die Frage nach der Bedeutung dessen eindringlicher werden läßt, was uns an der Sprache Klang heißt, zitierte er jene Betrachtungen Ernst Jüngers, die von den Geheimnissen der Sprache handeln und wo unter dem „Lob der Vokale“ zu lesen ist: „Der Dichter entziffert die Urlaute der Welt.“

Nach Schluß gab Prof. Dr. Roedemeyer zu bedenken, daß mit dem Ausbreiten von Überlegungen, wie sie hier gewagt wurden, nichts gewonnen ist, wenn der Sprecher nicht Persönlichkeit ist, welche kraft der Substanz, die einer Persönlichkeit eignet, sich um des Werkes willen zu beschließen weiß, vor dem Werk zurückzutreten und doch die Kräfte zu entfalten vermag, das Werk zur Geltung zu bringen und nicht sich, und dadurch erst zur künstlerischen Persönlichkeit wird.

„Herr Doktor, ich bin auch von hier!“ Er lachte über diesen köstlichen Einwand: „Meiner Frau, Schöne, ja, durch Sie stiegen die Eltern aufwärts. Das ist ja das Interessanteste bei meinem Beruf, man schaut zu, ob die Eltern in ihren Kindern aufwärts oder abwärts steigen.“

Berufsreisen fallen aus!

Reisebeschränkung zu Weihnachten

In Rundfunk und Presse sind die vom Reichsverkehrsministerium angeordneten Reisebeschränkungen zu Weihnachten bekanntgemacht worden. Danach ist für Reisen über 100 km Entfernung Genehmigung nötig.

Nur ausnahmeweise in ganz außergewöhnlichen, dringenden Fällen darf die Kammer Bescheinigungen für solche Reisen anstellen. In allen sonstigen, auch dringenden Fällen haben Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen für Geschäftsreisen und dergleichen keine Aussicht auf Erfolg, und die Kammer bittet dringend wegen der sonstigen Arbeitsbelastung der Büros von diesen Anträgen abzusehen.

klang und Wortbedeutung ihm sich erschließen und ihn des Schweigens entbinden, so daß er sprechen darf, — muß und kann!

Die andächtig lauschende große Hörschale dankte dem Vortragenden für diese angenehme Stunde im Dienst an der deutschen Sprache. Das Oberbadische Streichquartett — Richard Pflüger, Heinz Thiele, Carlo Böhmle und Theo Kellner — hatte die musikalische Umrahmung übernommen.

Baden und Elsass

Tragischer Jagdunfall

Ein Ermordung. (Eigene Meldung.) Bei einer Drückjagd im Jagdrevier Mündingen gab der Jagdgast Ederlin in Mündingen einen Schuß auf einen vermeintlichen Rebbock ab. Die Kugel traf aber seinen im Dickicht anwesenden Freund Breithaupt von Mündingen. Der Getroffene ist nach etwa zwei Stunden an den Verletzungen gestorben. Er ist Vater von sechs Kindern.

Moderne Röntgenabteilung in Mülhausen

Mülhausen. In Anwesenheit von Regierungsdirektor Dr. Spreuer, Leiter der Abteilung für Gesundheitswesen beim CdZ, der Mülhauser Ärzteschaft sowie zahlreicher anderer Gäste aus Behörden, Partei und Wehrmacht, wurde in einem der Pavillonebauten der Mülhauser Städtischen Krankenanstalten die neue Röntgenabteilung ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist mit den modernsten Apparaten für Röntgendiagnostik und Radiumbestrahlung ausgestattet.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Dienstag, 14. Dezember. 8.45-9.15 Zum Hören und Behalten: Mathematische Aftenspiele, 12.35-13.45 Der Bericht der Tage, 14.15 bis 15.00 Die Hünfelder Unterhaltungsblätter, Jan Hoffmann spielt, 15.05-15.30 Sünden Weizen, 15.35 bis 16.00 Cello-Sonate von Brahms, 16.05-17.00 Opernsendung mit Solisten und Chor des Königsberger Opernhauses, 17.15-18.00 Karneval am Markttag, 18.05-18.30 Lust- und Spielmarkt der Rundfunkpöcherer München, 18.35-18.50 Der Zeitgeist, 19.15 bis 19.30 Feiernächte, 19.45-21.00 Fritz Schubert: Einmal um die Welt (Hörspiel) und Schillermusik, 21.05 bis 21.30 Karneval der Bayerischen Staatsoper, aus Opern von Richard Wagner, Deutschlandland, 17.15 bis 18.30 Werke von Telemann und Bach, Leitung Heinz Dresner, Münster, 20.15-21.00 Besondere Mitteilungen, 21.05-21.06 „Eine Stunde nur dich“.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 12. bis 18. Dezember von 17.35 bis 7.41 Uhr in der Stadt Freiburg und im übrigen Verbreitungsgebiet.



Alle Rechte bei Karl B. Roth Verlag, Wien.

9. Fortsetzung

Dies hatte Meinhard Knecht ins Haus zum Rad geschoben. Gundula dachte daran, als sie zur Rohrbühl hinüberdurfte. Der Diebold brach im leuchten Grund für die Ratschreibersleute einen Acker um, Gundula mußte vorher das Weichhorn schneiden und aufbewahren. Bis zum Türfall fertig wurde, kokelte sie Maler Manneberg etwas zum Essen bringen; er mußte schon den ganzen Tag auf der „Halle“.

Manneberg machte erstens Rest, als der Fischkahn landete, und teilte mit seinem Hund Fopp Brot und Speck. Gundula besahnte das neue, große Bild. Wasser des Rheins und Altwasser in glitzernder farbiger Pracht, grüner Liesch, braunes Rohr, graue Weiden und darüber ein Himmel, der vom Glanz und Duft eines Vormittages wie durchleuchtet schien und alle Erdendürchleuchtung lüftung. Auf einmal aber wurde vor ihren geweiteten Blicken der Rhein zur hohen, rauhen See. Ein U-Boot machte seine erste Tauchfahrt, auf der Brücke stand eine Matrose und wart mit Jauchem einen dicken Wellensturz in die stürmische Szenerie. Wellen stürzten über Bord und zerplatzten am größten Ledergurt, sie türmten sich, der Matrose lief Gefahr, fortgeschwemmt zu werden, da schritten die Alarmglocken Wassertranks auf, tauchten Das Meer quillte und strudelte und schluckte, das Tauchboot versank und verschwand.

Der Schreinerwerkstätte waren die Läden an die Fenster angelehnt, es herrschte dümmertes Zwielicht. Ob der Meister schon Federband gemacht hatte? Gundula schaute dennoch in die Werkstatt hinein. Mitten in dem engen, schmalen Raum stand ein Sarg. Der alte Flurschutz Hansal Werrenberg war gestorben. Schauen wollte sie ihre Schritte zum Wohnhaus lenken, da knarrte die Türe des Schreinerhauses, der Meister erschien. Seine Glatze glänzte hell, er rieb die fettigen Hände, mit denen er Schinken aus dem Salz geholt hatte, an der Intenverklebten Schürze ab und gab den Heiratsmännern her. Sie trug im Gunde heim. Zu Hause befestigte sie den Rahmen sorglich an der Zimmerdecke und hängte das U-Boot-Modell auf. Es war hundertmal kleiner als ein wirkliches Boot und schwamm nun an der Decke der Wohnstube im Hause zum Rad über der Nähmaschine. Wenn man die Fenster öffnete, trieb es der Luftzug hin und her, und die Lukendeckel klapperten auf und zu.

„Laß jetzt die Spielerei“, sagte die Ratschreiberin unwirsch, als sie die Tochter dabei ertappte, „geh, bring dem Vater das Essen ins Bett, er ist nicht wohlant heute.“

Der Sommer besuchte im Haus zum Rad noch ein Übermaß an Arbeit. Die Evvret mußte den Laden allein übernehmen, und Mutter Dorette kam doch nicht zurecht mit den Äckern draußen, auch wenn sie Gunda fest mit ansaetze und Tagelöhner dinst. Der Ratschreiber blieb in seiner Gesundheit geschwächt. Ein Blutsturz überreichte ihn mitten in der Arbeit über den Acker. Der

Arzt stand vor einem Rätsel, denn die Schmerzen an der Galle, die den Ratschreiber sonst heimgesucht hatten, blieben aus, dafür warf ihn eine Schwäche auf der Brust von Zeit zu Zeit auf Lager. Er mußte den Dienst quittieren und blieb nur als Beihilfer für den Gemeindevorstand im Amt. Ob er würde er sich auf dem Biederwegesplan ausstrecken. Dann schaute er dem Spiel des U-Bootes an der Decke zu, oder er las Bücher. Tagelang war er auch wieder müde und frisch bei der Arbeit, nur gab es für ihn keinen sicheren Verlaß mehr. Sein Gesicht zeigte tiefe Furchen, und sein kurzer Vollbart und sein welliges Haar waren in kurzer Zeit schneeweiß geworden.

Gundula fand keine Zeit zum Träumen. Wenn sie die Botengänge fürs Geschäft gemacht hatte, dann galt es, dabei zu helfen. Die Ernte, das Dreschen und das Schlichten mußten sie ohne den Vater bewältigen, nur der Kienrußbrenner und der Diebold halfen ihnen. Doch, als die schönen Äpfel und Birnen, die am Rheindamm gereift waren, beim Diebold in die Obstkiste kamen, war der Vater wieder dabei. Maler Manneberg und der Diebold dröhnte die Obstkiste, der Vater schüttelte die tiefen Früchte ein und füllte ab, was Otto kalbete.

Arnold Burgstetter hob einen Becher und trank, und ihm schien es, sein von Leiden mitgewordenes Herz erguckte sich aufs neue. Seine gebeugte Gestalt strahlte sich. Wohl trug er kein Mosfaß in den Keller, aber er ging von nun an wieder täglich in sein geliebtes Rathaus. Alle gaben sich der Hoffnung hin, daß der Vater ganz gesund sei, nur Gunda ließ es keine Ruhe. Sie traf den Arzt auf ihrem Weg in die Stadt und fragte ihn, ob man den Vater nicht fortzuschicken solle in gute Bergluft. Der große, rotblonde Mediziner schüttelte den Kopf. „O nein, Ihr Herr Vater ist wieder gesund, „Donnerwetter, sind Sie hütsch geworden! Sie müssen mal raus aus dem Kaff, Mein Gott, hier verkröpft ja alles! Wenn ich die hohlen Kröpfelweiden sehe draußen im Rheinvorland, dann muß ich immer denken, so sind hier die Leute, wohl innen, und nach außen verkröpft.“

„Und wohin steigen Sie mit Ihren Kindern, Herr Doktor?“

„Das Nirwana, hübscher Spottvogel. Meine Frau will keine Kinder, drum ist sie auch selbst verkröpft worden.“

„Und was sagen Sie zum Diebold und zum Bürgermeister und zu all den prächtigen Letzten, die hier leben, und zu den fünfzehn Burschen, die aus unserer Gegend Seeleute geworden sind, Herr Doktor? Kommen die Ihnen auch verkröpft vor?“

„Natürlich gibt es auch Eichen im Rheinvorland, und Menschen hier im Dorf, so prächtig wie die Donnerreite im Hörnlesgrund. Aber der allerprächtigste, der Knechten, der stammt doch nicht von hier. Hm!“

„Herr Doktor, Sie liegen ab.“

„Ach was reizend Sie erörten können! Sieh mal einer an! Und so was wächst auf dem Lande. Sagen Sie einmal, was haben Sie eigentlich von Ihrer Jugend? Sonntag und Werktag schufen Sie da herum, sehen und hören nichts vom Leben. Wissen Sie was? Sie gehen im Winter mit mir auf die Bälle der Stadt! Da werden Sie erst sehen, was so ein rechter, flotter Kerl ist. Hier geht je keiner los, irgendwie bleiben sie alle hängen wie die Dampfzuden in der Pflanze. Rechte Neben sind sie nicht, wegen der dummen Erbtelung der Acker. Da tagelöhnen sie dann in der Stadt herum, oder sie fengen gräßliche Weißfische, wenn die paar Felder bestellt sind. Die Handwerker sind noch das einzige hier, was Art und Stih hat. Für Sie aber ist das alles nicht, Sie müssen da raus!“

„Um mich brauchst sich keiner zu sorgen, Herr Doktor! Aber hätten Sie doch Vorträge darüber. Hier gibt es viele, die da mitgehen und sich gerne helfen und beraten lassen.“

(Fortsetzung folgt)

Kulturpolitische Nachrichten

Der Rowohlt-Verlag in Stuttgart wurde mit Wirkung vom 1. November 1943 mit dem Deutschen Verlagsanstalt G. m. b. H. Stuttgart verschmolzen.

Hedwig Rodatz-Maß 65 Jahre alt. In diesen Tagen begeht die niederdeutsche Schriftstellerin Hedwig Rodatz-Maß in Zippendorf am Schweiner See ihren 65. Geburtstag. Ihre bekanntesten Dichtungen, die plattdeutschen Romane „Königsstuhl in Bollstedt“, „Bekal Hinrich“ und „Maler Krichan an der Ha“ wurden seit im niederdeutschen Boden. Ihr Schauspiel „Lena Torlander“, aus einem Preiswettbewerb sogleich hervorgegangen, ist über manche Bühnen mit Erfolg gegangen. Hedwig Rodatz-Maß ist auch auf dem Gebiete des Tierstudies mit aufsehenden Schriften hervorgetreten.

Prof. Karl Frodl gestorben. In Klagenfurt starb Prof. Karl Frodl, der erst kürzlich anlässlich seines 70. Geburtstages vom Führer mit der Goetheplakette für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde. Prof. Frodl war Träger des Gauspreises von Karnten für das Jahr 1941.

Heimatlicher Josef Cornelius gestorben. Der rheinische Heimatdichter Josef Cornelius, Verfasser vieler Lieder und humorvoller Verse, starb in Koblenz im Alter von 95 Jahren.

Eine Schauspielbühne für Salzburg. Mit Wirkung vom 1. Januar 1944 wird der Reichsschule für Musik in Salzburg eine Schauspielbühne angegliedert. Der neue Ausübungsbereich wird von Intendant Peter Stancil geleitet, der vorerst mit der Staatsschauspielregie Gelfon Relinke auch die Darstellervereinigung übernehmen wird.

„Ayatari“-Uraufführung an drei Bühnen. Gemeinsam mit dem Stadttheater Karlsruhe und Gießen hat die Buchverlag Bühne des neuesten Werk von Wilhelm von Schellin „Ayatari“, zur Uraufführung angenommen, die Mitte Februar vor sich gehen wird. Das Schauspiel behandelt einen zeitgenössischen Stoff aus 1941 in Japan.

Die Tatra — von deutschen Künstlern gesehen. In der Tatra-Bergstadt Zakopana wurde soeben die sechste Annusation deutscher Künstler eröfnet, die sich die Gestaltung des Bildnisses der Tatra-Bergschnee vom Ziel ersiert haben. Von insgesamt 15 deutschen Künstlern, zum Teil Wehrmachtangehörigen, sind 31 Gemälde ausgeföhrt.

